

diesem Kontext nicht zu unterschätzen ist und daß es Karl gelungen ist, die Prager Städte in die internationalen Kontakte intensiver einzuordnen, als die neuere Literatur annimmt. Da die Prager Handelsleute und die gesamte Oberschicht ausführlich behandelt werden, wäre ein Personenregister wünschenswert. Drei Quellenbeilagen, überwiegend aus jüngerer Zeit, werden am Schluß beigefügt, doch nicht immer mit ausreichenden bibliographischen Nachweisen.

Ivan Hlaváček

Karin PÁTROVÁ, Prebendy nejstarších kolegiálních kapitul do sklonku 14. století (Stará Boleslav, Litoměřice, Vyšehrad) [mit Zusammenfassung: The prebends of the earlier collegiate chapters until the close of the 14th century: Stará Boleslav, Litoměřice, Vyšehrad], Český časopis historický 106 (2008) S. 505–535, 4 Karten. – Bei den wenigen Kollegiatkirchen Böhmens dominieren drei Gründungen des 11. Jh., Alt-Bunzlau, Leitmeritz und Wyschegrad, nicht nur durch ihr Alter, sondern auch durch politische Bedeutung und wirtschaftliche Kraft. Die Vf. untersucht aufgrund der Urkunden die Entwicklung des Grundbesitzes sowohl der Kapitel als Institutionen als auch ihrer Kanoniker im Laufe von rund 350 Jahren, obwohl die logische Zeitgrenze der Ausbruch der hussitischen Revolution darstellte. Beim Blättern in diesbezüglichen Editionen zeigt sich jedoch, daß nicht alle in den Quellen genannten Güter behandelt wurden. Die kartographische Darstellung wird leider in so ungünstigem Maßstab geboten, daß ihre Aussagekraft problematisch ist.

Ivan Hlaváček

Církevní topografie a farní síť pražské církevní provincie v pozdním středověku [Kirchliche Topographie und Pfarrnetz der Prager Kirchenprovinz im späten Mittelalter], k vydání připravili Jan HRDINA und Blanka ZILYNSKÁ (Colloquia mediaevalia Pragensia 8) Praha 2007, Filosofia, 207 S., ISBN 978-80-7007-262-2. – Aus einem Seminar über das Pfarrnetz in der Prager Provinz im 14. und 15. Jh., wobei vereinzelt auf ältere Zeiten zurückgegriffen wird, liegen 14 Beiträge vor, die sowohl größere Konturen der Entwicklung als auch Einzelfragen und Quellen bieten, die beide Diözesen der Prager Provinz betreffen. Nur ein Beitrag sprengt diese Grenzen, Stefan SCHOLZ, der Probleme der ma. Pfarrorganisation im Herzogtum Österreich (S. 55–89, 2 Karten) skizziert. Alle Beiträge sind tschechisch verfaßt, wobei weder fremdsprachige Zusammenfassungen noch überhaupt Titelübersetzungen geboten werden. Doch seien folgende Beiträge mit allgemeinerer Zielsetzung knapp vorgestellt. Einführend wird das Projekt einer Datenbank der Erforschung der vorhussitischen kirchlichen Organisation in Böhmen vorgestellt (Jana SYNOVCOVÁ-BOROVÍČKOVÁ / Blanka ZILYNSKÁ (S. 9–21). – Daran anknüpfend zeichnet Zdeňka HLEDÍKOVÁ die Möglichkeiten des vertieften Studiums des Pfarrnetzes im ma. Böhmen (S. 23–32), gefolgt durch Ivo ŠTEFAN und Ladislav VARADZIN, die aus archäologischer Sicht die Anfänge der böhmisch-mährischen Pfarrorganisation (S. 33–53, mit mehreren Skizzen und Karten) präsentieren. – Petr ELBEL interpretiert das Bruchstück des Olmützer Konfirmationsbuches aus den Jahren 1452–1455 (S. 91–137, 1 Karte), und Jan HRDINA beschreibt und ediert die interessante Präsentation eines westböhmischen Pfarrers 1402 durch einen Hut, *per assignacionem pilei sui* (S. 199–207). Ivan Hlaváček